



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG

10

Uznach

Uznach

Langfassung 1974/stu

Gekürzte Fassung 10.2007/lbr

Qualifikation

Vergleichsraster: **Kleinstadt/Flecken**Bedeutung des Ortsbildes: **regional**

Lagequalitäten

Räumliche Qualitäten

Architekturhistorische Qualitäten

X	X	
X	X	/
X	X	

Das Landstädtchen befindet sich in partiell verbauter Umgebung mit gewissen Lagequalitäten durch die Situation der Stadtanlage auf einem Hügelsporn, die als Halbinsel in die Linthebene hinausragt.

Besondere räumliche Qualitäten ergeben sich im Bereich beidseits der Stadtanlage durch die geschlossene Zeilenbebauung. Gewisse räumliche Qualitäten bestehen im Bereiche der Ausfallstrasse nach Schmerikon durch die offene Bauweise der Zürcherstrasse sowie im Bereich der Strasse nach Gommiswald durch die Baugruppe bäuerlichen Ursprungs.

Gewisse architekturhistorische Qualitäten hat der Ort als Stadtgründung der Toggenburger sowie durch die gut ablesbare Epochenfolge der Bebauung aus dem 18. Jahrhundert und der Ausdehnung im 19. Jahrhundert. Ausserdem bestehen einige stilistische und epochenspezifisch wertvolle Einzelbauten wie die Kreuzkirche, das Schulhaus und der Linthhof sowie stattliche Villen, Hotels und Gasthäuser, das Aufnahmegebäude und die Textilfabrik.

Notizen zur Siedlungsentwicklung

Das älteste Siedlungszentrum, "Uzzinaha" genannt, lag im frühen Mittelalter am Aabach und später im Gebiet der Kreuzkirche (0.4), die damals Pfarrkirche war. Nach 1200 gründete das Grafengeschlecht der Toggenburger die Stadt Uznach (1) zur Sicherung des ennetrickischen Gebietes. Die Burg am östlichen Ende der Stadt (0.0.3) war zeitweiliger Wohnsitz der Toggenburger.

Im Jahre 1762 brannte fast die ganze Stadt nieder. 1829 wurde das Untertor abgebrochen, 1831, bzw. 1834, als die Rickenstrasse nach Gommiswald gebaut wurde, das Obertor entfernt. Schon damals waren die Teile vor den Stadttoren teilweise besiedelt (0.1, 0.2, 2). Die Eröffnung der Bahnlinie Rapperswil-Weesen durch die VSB im Jahre 1859 brachte keine wesentliche Veränderung des Siedlungsbilds.

Auf der Siegfriedkarte von 1880 lag der Bahnhof noch isoliert. Die ersten Ansätze eines Wohnquartiers in offener Bauweise im Nordwesten (3) waren schon vorhanden. Nach Eröffnung der Rickenbahn im Jahre 1910 bildete sich ein kleines Bahnhofquartier (0.3) im Westen. Im Laufe des 20. Jahrhunderts entstanden Wohnbauten zwischen Bahnlinie und Kreuzkirche (VI) und entlang der Gasterstrasse und am Südhang je ein ausgesprochenes Einfamilienhausquartier (IV). Unmittelbar nördlich der Stadtkirche kam es zum Bau grossmassstäblicher Wohnblöcke (0.0.18).



Zur Ortsgestalt

Das Städtchen (1) liegt auf einem halbinselförmigen Hügelsporn über der Linthebene. Die abfallende Hauptgasse verläuft leicht gekrümmt, südöstlich dazu die parallele Nebengasse. Vor den beiden Stadtausgängen treffen sich die beiden. Eine vorwiegend geschlossene Häuserzeile mit traufständigen Bauten säumt die Hauptgasse. Hier haben die Häuser zum Teil auch arkadisierte Erdgeschosse. An der Nebengasse weisen die Zeilen oft Lücken auf und die Gebäude wechseln zwischen trauf- und giebelständiger Ausrichtung. Die Bebauung ist einheitlich im Bezug auf die durchgehenden Fensterreihen sowie das Baumaterial. Die Breite der Bauabschnitte sowie die Gebäudehöhe variiert allerdings. Vor der Stadtkirche liegt ein Tangentialplatz. Ein kleiner Platzraum mit Brunnen hat sich vor dem unteren Stadtausgang gebildet. Bei der östlichen Häuserzeile der Nebengasse finden sich vereinzelt Gärten, die am südöstlichen Stadtrand als Terrassen gestaltet sind.

Die Bebauung entlang der westlichen Ausfallachse (2) schliesst rechtwinklig an die Altstadt an. Die Bauten sind locker und in unregelmässigen Abständen an der breiten, geteerten Durchgangsstrasse aufgereiht. Sie stehen trauf- oder giebelständig hart an der Achse. Vor und zwischen den Bauten liegen vereinzelt Gärten.

Das Westend (3) ist ein Villen- und Wohnquartier in leichter Südhanglage. Die Bauten stehen locker an den Stichsträsschen, wobei sie im westlichen Teil parallel zur Zürcherstrasse stehen. Die herrschaftlichen Villen mit schlichten Baukuben und verhaltenen historistischen Formen wechseln mit kleineren Wohnhäusern ab. Im östlichen Teil besteht eine Reihe von zweigeschossigen Wohnbauten mit Walmdächern. In den grossen Zwischenbereichen liegen Wiesstücke, Pärke mit Bäumen und Sträuchern sowie einzelne Gärten.

Die östliche Vorstadt (0.1) wird im Norden und Süden von breiten Ausfallstrassen begrenzt. Die trauf- oder giebelständigen Bauten sind mehrheitlich dicht an der Strasse aufgereiht und mit ihrer Hauptfassade nach Süden orientiert. Einige Bauten, wie die Druckerei, stehen weiter hangaufwärts. Diese ist ein voluminöser Längsbau mit Walmdach. Kleinere Gärten und Wiesstücke mit Büschen prägen die Zwischenbereiche.

Die noch bäuerlich geprägte Baugruppe liegt ausserhalb des nördlichen Stadtausgangs an der Strasse nach Ernetswil (0.2). Diese schmale, geteerte Achse führt den Hang hinauf und mündet vor dem Stadteingang in die Hauptstrasse. Auf der westlichen Strassenseite sind bäuerliche Bauten vorwiegend traufständig dicht aufgereiht. Dagegen stehen auf der Ostseite ein Wohnhaus, eine Molkerei und eine Gärtnerei in lockerer Reihung. Wiesstücke mit Bäumen und Gärten sowie kleine Vorplätze bilden die Vor- und Zwischenbereiche.

Das kleinstädtische Bahnhofquartier (0.3) liegt zwischen der Hauptstrasse und der Bahnlinie. Die Zufahrtsstrasse ist axial auf das Stationsgebäude ausgerichtet, vor dem ein langer Platz liegt. Dieses fungiert auch als Kopfbau für die lockere Bebauung an der Oberen Bahnhofstrasse. Im Nordwesten der Gruppe besteht eine kleine Fabrikanlage. Breite Trottoirs, schmale Vorplätze und Gärten liegen in den Vor- und Zwischenbereichen.

Die Baugruppe bei der Kreuzkirche (0.4) ist das älteste Siedlungszentrum des Ortes. Im Westen der Kirche zweigt spitzwinklig zur Hauptstrasse ein Weg ab, der zum Kirchvorplatz führt. Die lockere Bebauung besteht aus dem geosteten Gotteshaus (erb. 1494-1505), der Friedhofskapelle und einem traufständigen Bauernhof. Das



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG **10** **Uznach**

Uznach

3

Gotteshaus hat einen eingezogenen Polygonalchor und einen Nordturm. Die aus dem 17. Jahrhundert stammende Kapelle besitzt ein durchgehendes Satteldach sowie einen dreiseitigen Chor. Das Bauernhaus, ein zweigeschossiger Riegelbau mit Satteldach, richtet seine Hauptfassade nach Osten aus. In den Zwischenbereichen befinden sich Grünflächen sowie der Friedhof.

**G Gebiet, B Baugruppe, U-Zo Umgebungs-Zone,
U-Ri Umgebungs-Richtung, E Einzelelement**

Kategorie	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	Räumliche Qualität	Arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	Störend	Foto-Nummer
G	1	Kompakter historischer Ortskern auf Hügelsporn; 3- bis 4-geschossige Putzbauten, ab 1762, einzelne Neubauten	A	X	X	X	A			3, 12-21, 23, 33-37
G	2	Bebauung der Zürcherstrasse; 2- bis 3-geschossige Bauten, vorwiegend mit Satteldach, 18./19.Jh.	AB	X	/	X	A			24, 38, 44-46
G	3	Westend; 2-geschossige Wohnhäuser mit verschiedener Gestaltung, 19./A.20.Jh.	A	/	/	/	B			28, 29, 47, 48
B	0.1	Östliche Vorstadt; 2-geschossige Putz- und Schindelhäuser mit Satteldach und kleinen Quergiebelbauten, 19./20.Jh.	A	/	/	/	A			4, 8, 9
B	0.2	Bäuerliches Grüppchen; 2- bis 3-geschossige Hauptbauten mit Satteldächern, vorab 19.Jh.	B	X	/	/	B			3, 5, 7
B	0.3	Bahnhofquartier; 2-geschossige, vorwiegend verputzte Wohn- und Geschäftshäuser, A.20.Jh.	B	/	/	/	B			42
B	0.4	Kreuzkirchgruppe; verschiedene Einzelbauten unterschiedlicher Gestaltung, 15.-19.Jh.	A	/	X	/	A			49, 52
U-Zo	I	Nach Südosten abfallendes Wiesengelände mit wenigen Bauten; Ortsvordergrund	a			X	a			10, 11, 30-32
U-Zo	II	Flaches, unverbautes Wiesland und Uferlandschaft des Linthkanals mit Baumallee	a			X	a			-
U-Zo	III	Flaches Wiesenstück mit kleinen Baumgruppen	a			/	a			37, 40, 43
U-Zo	IV	Südhang, teils überbaut	b			/	b			-
U-Zo	V	Leicht abfallender Südhang mit Wiesen und lockerem Obstbaumbestand; Ortschaftshintergrund	a			/	a			50
U-Zo	VI	Flaches Wiesland mit verschiedenen Bauten	b			/	b			41, 51
U-Zo	VII	Schmaler Grüngürtel, Nahbereich der Altstadt	b			X	a			6, 25-27

Kurzerläuterungen

(Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

G Gebiet, B Baugruppe

 Aufnahmekategorie
 A - Ursprüngliche Substanz vorhanden
 B - Ursprüngliche Struktur vorhanden
 C - Unterschiedliche Bebauung mit ganzheitlichem Charakter

 Erhaltungsziel
 A - Erhalten der Substanz
 B - Erhalten der Struktur
 C - Erhalten des ganzheitlichen Charakters

 X besondere (Qualität/Bedeutung)
 / gewisse (Qualität/Bedeutung)

 U-Zo Umgebungs-Zone,
 U-Ri Umgebungs-Richtung

 a - Unerlässliche Umgebung
 b - Empfindliche Umgebung

 a - Erhalten der Beschaffenheit
 b - Erhalten der Eigenschaften

 E Schützenswertes Einzelelement
 o Hinweis (wichtiger Sachverhalt)
 o störend (Beeinträchtigung des Ortsbildes)

G P

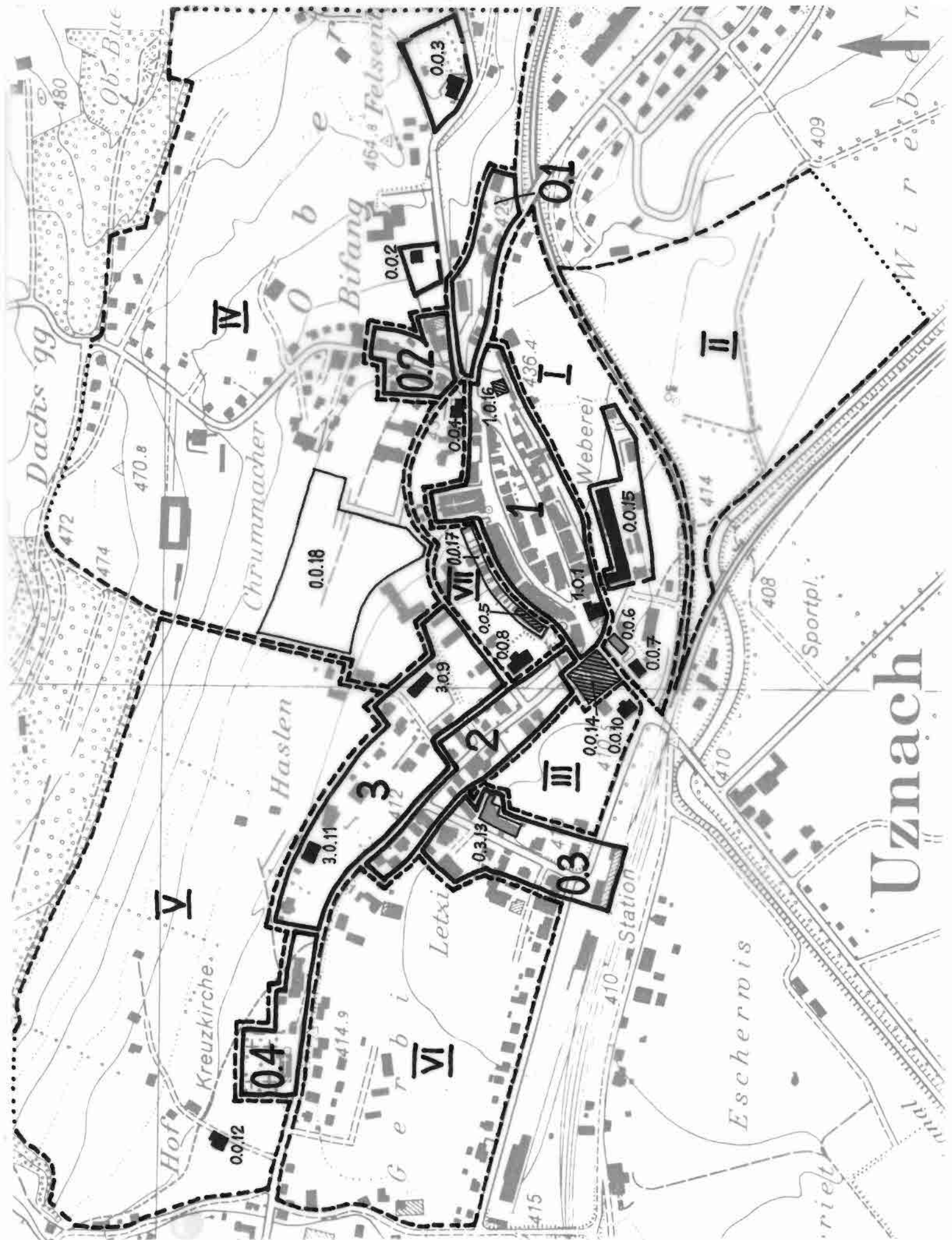
KT BEZ GEMEINDE

ORT

5G 10 Uznach

- Uznach

PLAN 1:5000



FP

KT BEZ GEMEINDE

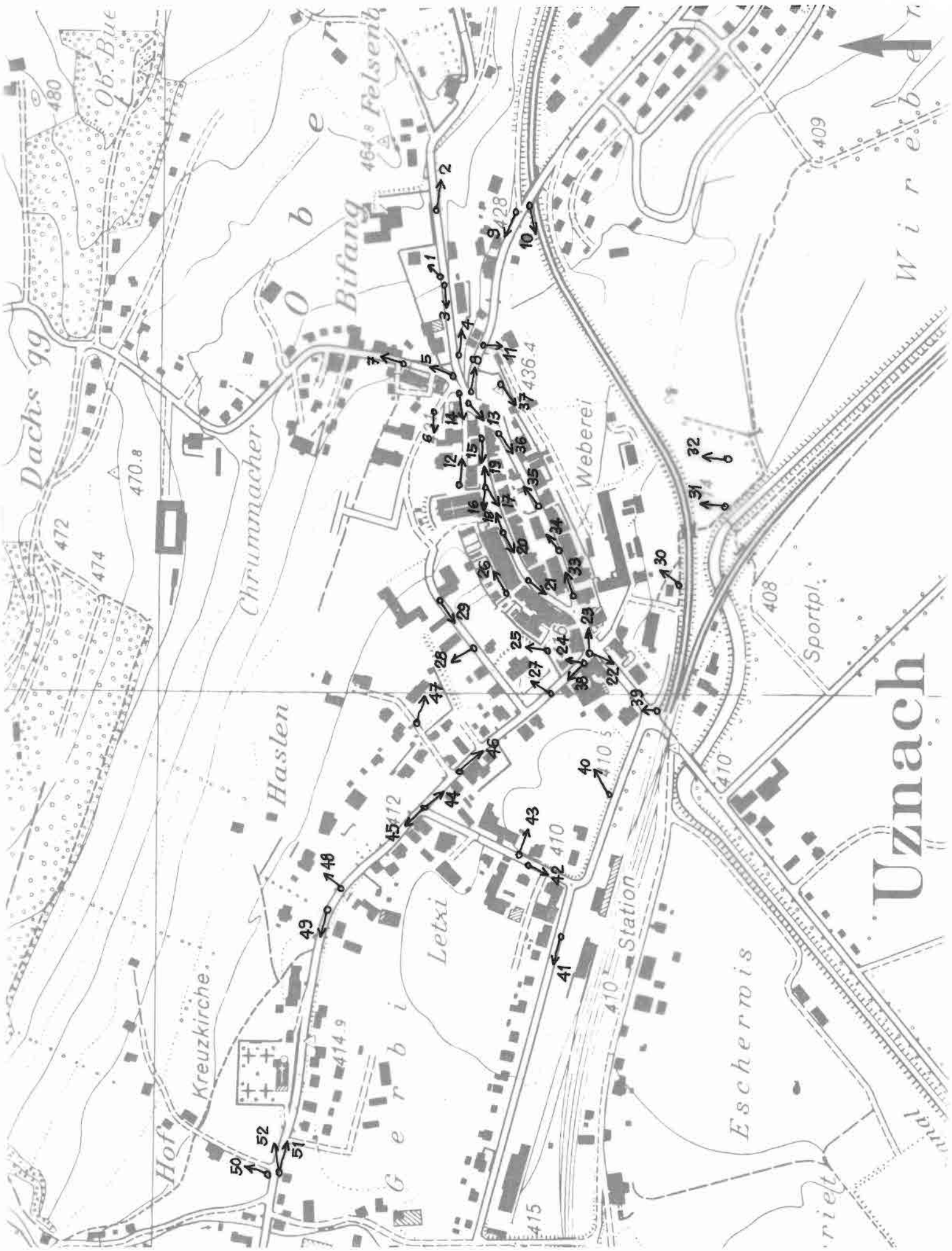
ORT

SG 10 Uznach

- Uznach

PLAN 1:5000

09. 1974



F

KT. BEZ. GEMEINDE

ORT

FILM NUMMER

SG 10 Uznach

- Uznach

FOTO

126

09.1974



1



7



13



2



8



14



3



9



15



4



10



16



5



11



17



6



12



18

F

KT. BEZ. GEMEINDE

ORT

FILM NUMMER

SG

10

Uznach

- Uznach

FOTO

126/181

09.1974



126

19



25



31



20



26



32



21



27



33



22



28



34



23



29



35



24



30



181

36

F

KT. BEZ. GEMEINDE

ORT

FILM NUMMER

SG

10

Uznach

- Uznach

FOTO

181

09. 1974



37



43



49



38



44



50



39



45



51



40



46



52



41



47



42



48

F

KT BEZ GEMEINDE

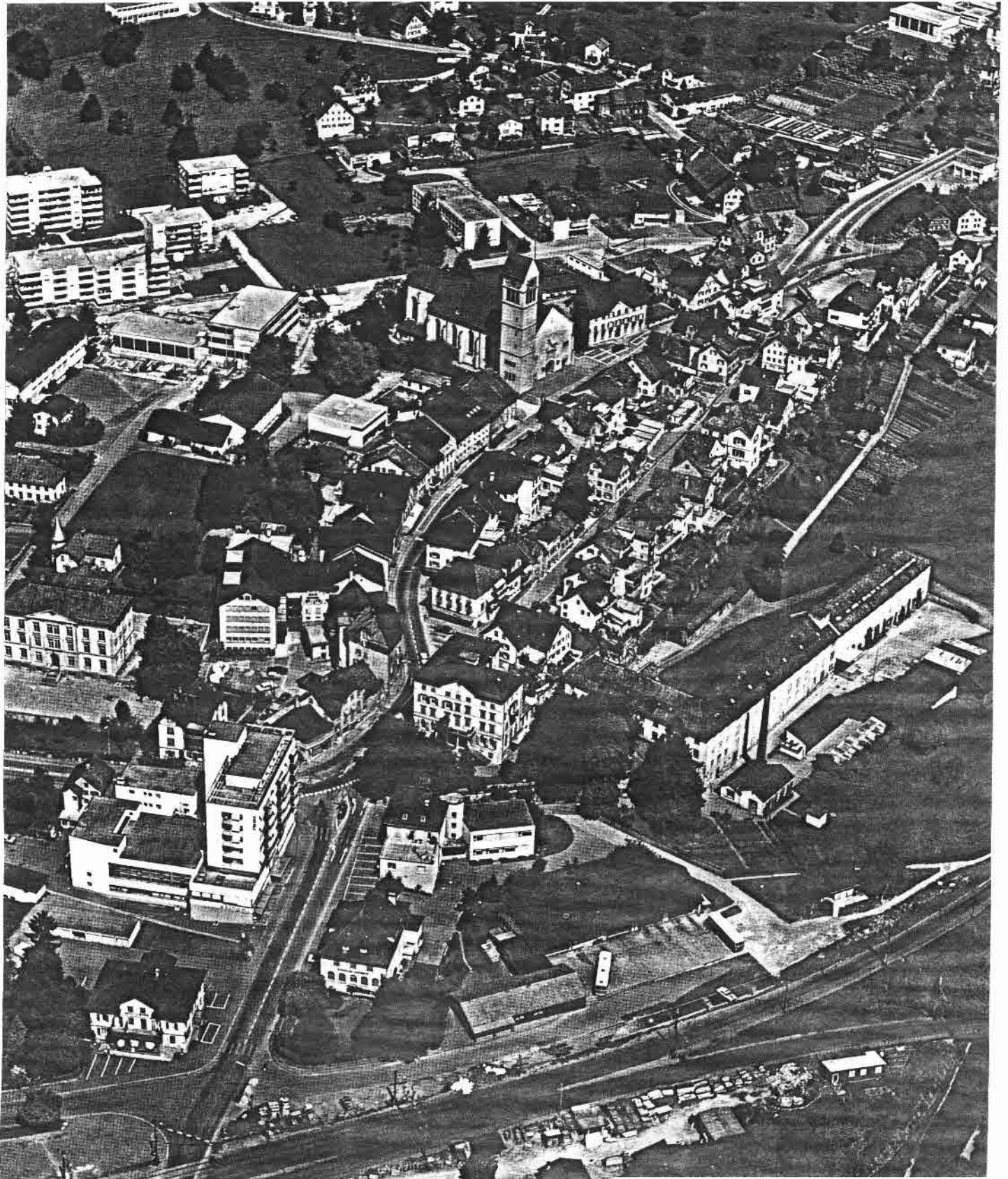
ORT

FILM NUMMER

SG 10 Uznach

- Uznach

FOTO





KT	BEZ	GEMEINDE	ORT
SG	10	Uznach	

DATEN

ORTE
 Rotfarb
 Uznaberg/Brugg
 Uznach

Gemeinde: ...Uznach.....
 Bezirk: ...See.....
 Kanton: ...St.Gallen.....

* besucht, nicht aufgenommen ** Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr.1113/1133.....

ORL-GEMEINDEDATEN

[A1] Einwohner 1970	3984.....	[A4] [B5] Sektor 1	1960 6... %	1970 4... %
[A2] Zuwachs 1960—70	26... %..... %	[A5] [B6] Sektor 2	1960 59... %	1970 55... %
[A3] Zuwachs 1950—60	14... %..... %	[A6] [B7] Sektor 3	1960 35... %	1970 41... %
[C5] Entwicklungsfaktor	e 1,09.....	(Schweizerischer Durchschnitt e = 1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde von 1960 bis 1970 über dem schweizerischen Durchschnitt)		
[D5] Altersstrukturfaktor	a 1,11.....	(Schweizerischer Durchschnitt a = 1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1970 überaltert)		

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B: [Bezeichnung]
 Uznach

Auf Kulturgüterschutzverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung: [Bezeichnung]

Kantonal: Kreuzkirche, Wirtschaft Hof, Bürglen, Uznaberg.....

Lokal: Städtchen, Kath. Pfarrkirche, Tönierhaus, Hexenturm.....

Im BMR: [Bezeichnung] Stadt Uznach mit Kirche, Kreuzkirche, Kapelle,
 Friedhof und Restaurant Hof.....

Baudenkmäler unter Bundesschutz: [Nummer, Bezeichnung]

Weitere Schutzverordnungen: [falls vorhanden]

Verzeichnis der unbeweglichen Kulturgüter des Kt. St.Gallen:

Regional: Kreuzkirche und Hof.....

Lokal: Tönierhaus, Städtchen, Kath. Stadtkirche, Hexenturm.....

